



Vogelgrippe: Bereits mehr als 200.000 Enten geschlachtet und 400.000 kurz vor der Schlachtung

### ***Der jüngste Bericht des Landwirtschaftsministeriums meldet 61 Ausbrüche der Geflügelpest in Frankreich am 1. Januar, darunter 48 in der Region Landes.***

„Es sind noch etwa 400.000, die präventiv geschlachtet werden müssen“. Mehr als 200.000 Enten wurden in Frankreich bereits gekeult, um die Ausbreitung der Vogelgrippe auf Bauernhöfen einzudämmen, und diese Aktion wird fortgesetzt, so das Landwirtschaftsministerium am Dienstag, 5. Januar. Die jüngste Auswertung meldet 61 Ausbrüche der hochpathogenen Vogelgrippe in Frankreich am 1. Januar, 48 davon in der Region Landes. In diesem Departement gibt es eine große Anzahl von Gänse- und Entenfarmen für die Produktion von Stopfleber.

Etwa 100.000 Enten wurden in den identifizierten Betrieben geschlachtet, während 104.000 Enten im Umfeld dieser Ausbrüche präventiv gekeult wurden, sagte der leitende Veterinär und stellvertretende Generaldirektor für Lebensmittel Loïc Evain gegenüber AFP.

#### **„Ein sehr, sehr ansteckender Virus“...**

Die Behörden haben beschlossen, vorsorglich alles Geflügel im Umkreis von einem Kilometer um einen identifizierten Ausbruch zu keulen. In einem Umkreis von einem bis drei Kilometern um den Ausbruch werden „alle Enten und Gänse, ob eingesperrt oder nicht“ gekeult, sowie andere Geflügelarten, „wenn sie nicht eingesperrt sind“, so Loïc Evain.

„Wir stehen vor einer außergewöhnlichen Episode mit einem sehr, sehr ansteckenden Virus“, das „Freilandbetriebe betrifft, aber nicht nur“, betonte der Ministerialbeamte. „Experten treffen sich gerade“, um die Situation zu beurteilen. „Wenn sich das Virus weiter ausbreitet, müssen noch drastischere Maßnahmen ergriffen werden“, fuhr er fort. Diese Maßnahmen werden „auf einer wissenschaftlichen Grundlage basieren, was absolut notwendig ist, um den betroffenen Landwirten die Relevanz der getroffenen Entscheidungen zu erklären“, präzisierte er.

#### **Vorbeugende Keulung als „unwirksam“ kritisiert**

Die Landwirtschaftsgewerkschaften Confédération paysanne und Modèf prangerten am Dienstag diese Präventivschlachtungen gesunder Tiere an und beurteilten sie als „aus gesundheitlicher Sicht ebenso ineffektiv wie moralisch inakzeptabel“.

Die Confédération générale de l'aviculture hält es ihrerseits für „dringend erforderlich, dass der Staat seine Handlungsmöglichkeiten vor Ort in Zusammenarbeit mit der Industrie verstärkt, um so nah und so schnell wie möglich zu handeln“, um das H5N8-Virus einzudämmen. „Wir müssen um jeden Preis das traumatische Szenario des Winters 2016/17 vermeiden, als im Südwesten eine massive Keulung durchgeführt werden musste“, fügte er



Vogelgrippe: Bereits mehr als 200.000 Enten geschlachtet und  
400.000 kurz vor der Schlachtung

hinzu.